

Gelegener Jun und Freund!

Liedlich kann ich mir die Freude machen, Ihnen mein  
 selbstgeschriebenes, welches ich Ihnen schon im Herbst 1843  
 zurückgeschickte, in köstlicher Form zu überreichen.  
 Nachdem Sie das Lied als einen angenehmen Beweis  
 meiner aufrechten, dankbaren Hochachtung!

Das „Röschen von Buchsbach“ wird in München wohl  
 immer noch wollen heißen mindestens in Wien wie  
 der Director d. d. Kapellmeister des k. k. Hoftheaters  
 dort „ein statt ganz ganzes Kapellmeisterstück“ heißen.

Ihre geistvolle Übersetzung „Der Alte vom Berge“,  
 welche ich f. g. meinem Freund: Possart, den Alter



weiffen der S. Justizhand, in demselben, ist darauf beschied  
mit großer Mühseligkeit zur Befriedigung gekommen, wie  
Ihren wohl mit den Zirkularen bekannt geworden.

Mit Freuden habe ich mich in den Nachrichten davon  
von Ihnen mittheilen lassen folgen zu lassen zu wünschen,  
daß Sie zu unserer aller Freuden noch recht lange  
die Feder führen!

Das zweite bezeugt, daß ich Sie wohl kenne,  
dann & die besten Gefühl mit meinen freundlichen  
Grüßen zu übermitteln?

Ich gedachte wohl immer von der schönen Aussicht der  
Zürchersee mit Ihnen in dem lieblichen Thale.

Vielleicht kann ich im Laufe dieses Jahres wieder ein  
mal nach Aarau zu werden mich das freuen, Sie wohl  
noch und Hoffentlich wiederzusehen.

Ich bleibe mit besten Grüßen & Wünschen

Ihre ergebener

Küssnacht bei Zürich  
28. 3. 75.

Dr. Adolf Luhnberg.



